

# der skatfreund

# Skatspielen mit ASS



# ...und die Freizeit stimmt

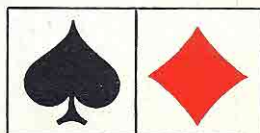


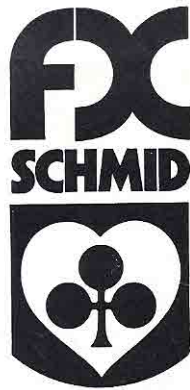
Vereinigte Altenburger und Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft

12

21. JAHRGANG

DEZEMBER 1976





**Schmid's Münchener  
Qualitätsspielkarten  
seit über 100 Jahren**



# DER SKATFREUND



# 12

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

21. Jahrgang

Dezember 1976

---

## Das Deutsche Skatgericht

---

### Nur eine Karte gedrückt

---

Vorhand ist nach durchgeführtem Reizen Alleinspieler geworden. Er nimmt den Skat auf, drückt versehentlich nur eine Karte und sagt sein Spiel an. Weder den Gegenspielern noch dem Kartengeber ist der Fehler des Alleinspielers aufgefallen, nur er selbst bemerkt ihn nach Eröffnung des Spieles. Anstatt ihn einzugestehen und das Spiel verloren zu geben, versucht er, dem ersten Stich, den er für sich einziehen kann, eine seiner Handkarten hinzuzufügen, um auf diese Weise wieder zu der richtigen Zahl von Karten zu kommen. Die beiden Gegenspieler bemerken die Manipulation des Alleinspielers nicht, doch der Kartengeber als vierter Mann beanstandet die Handlungsweise des Alleinspielers.

Der Alleinspieler versucht die Tatsache für sich auszunutzen, daß nicht ein Gegenspieler, sondern der Kartengeber als vierter Mann den Fehler festgestellt hat und verlangt, daß der herbeigerufene Schiedsrichter auf Spielgewinn für ihn entscheidet.

Eine Grundregel des Skatspiels lautet, daß ein Spiel, das bereits gewonnen ist, nicht mehr verloren werden kann, ebenso wie ein bereits verlorenes Spiel nicht mehr gewonnen werden kann. Dadurch, daß der Alleinspieler nur eine Karte gedrückt hat und bei Spielansage insgesamt 11 Karten auf der Hand hatte, war sein Spiel bereits im Augenblick der Ansage verloren. Nur durch einen Betrug konnte er den ihm unterlaufenen Fehler gutmachen, der ihm dank der Aufmerksamkeit des Kartengebers nicht gelang. Der Schiedsrichter hat regelgerecht entschieden, als er das Spiel für den Alleinspieler verloren wertete und ihm darüber hinaus noch eine Verwarnung erteilte, mit der Androhung, ihn im Wiederholungsfalle vom Weiterspiel auszuschließen.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, wo unfaire Spieler das dem Kartengeber obliegende Schweigegebot dazu ausnutzen, eigene Fehler ungeschehen zu machen und zu ungerechtfertigten Punkten zu kommen. Aus diesem Grunde wird das Deutsche Skatgericht auf seiner nächsten Sitzung das Problem der Rechte und Pflichten des Kartengebers am Vierertisch erneut überdenken und möglicherweise zu ganz neuen Entscheidungen kommen.

---

Allen skatfreundinnen und skatfreunden wünscht „der skatfreund“

ein frohes weihnachtsfest im kreise ihrer lieben sowie einen guten rutsch in das neue jahr,  
das allen nur alles erdenklich gute bringen möge.

---

## Deutsche Skatmeister im Einzelkampf 1976:

Hans-Joachim Moritz – Hedwig Penkert – Erich Polzin

---

### Erstmals wurde Deutscher Jugendeinzelmeister ermittelt

---

Seit dem außerordentlichen Skatkongreß vom 22. Februar 1975 hat sich der DSKV mehr und mehr der Pflege der Jugendarbeit angenommen. Im Hinblick auf die Bedeutung dieser Aufgabe wurde der Kreis der Verbandsleitung mit dem Verbandsjugendleiter ergänzt und in dieses Amt Skfr. Willi Nolte gewählt, von dem bekannt ist, daß er sich intensiv für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung der Jugend einsetzt. Daß Skatspiel in der Geborgenheit eines Skatklubs eine vernünftige Freizeitbeschäftigung darstellt, ist längst erkannt worden. Überhaupt nimmt das Skatspiel einen besonders großen Raum im reichen Freizeitprogramm der deutschen Bevölkerung ein.

Es ist dem zielstrebigen Handeln von Skfr. Nolte zuzuschreiben, daß sich bereits vielerorts umsichtige Skatfreunde einer der wichtigsten Aufgaben des DSKV, der Jugendpflege, mit Nachdruck widmen. Die auf diesem Gebiet gewählten Maßnahmen haben sich als richtig erwiesen. Inzwischen hat der DSKV nahezu 500 jugendliche Mitglieder in seinen Reihen. Doch nur 16 von ihnen winkte die Teilnahme an der erstmals in der Geschichte des Deutschen Skatverbandes ausgeschrieben Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft. Sie mußten sich aus der großen Schar qualifizieren und gingen in eigener Konkurrenz zeit- und ortsgleich mit den Senioren in das Finale.

Anläßlich der 750-Jahr-Feier der Stadt Hamm war die Ausrichtung der 21. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf der Verbandsgruppe 47 Hamm übertragen worden. Das Kurhaus in Bad Hamm, das schon manchen skatsportlichen Wettkampf erlebte, war am 9. und 10. Oktober 1976 Treffpunkt der endspielberechtigten Skatfreunde aus den einzelnen Landesverbänden. Neben den schon erwähnten 16 Jugendlichen, die vier Serien zu absolvieren hatten, gingen 32 Damen und 240 Herren in ihre acht Serien umfassende Meisterschaftsdistanz.

Im Namen der gastgebenden Verbandsgruppe 47 Hamm begrüßte deren kommissarischer Vorsitzender, Skfr. Schwitzky, die Titelbewerber. Er wünschte ihnen frohe, erlebnisreiche Stunden in Hamm und in allen Serien viel Erfolg. — Den Willkommensgruß der Stadt Hamm überbrachte Herr Bürgermeister Gräf. Er meinte, eine Stadt freue sich immer, wenn sie Gäste in ihren Mauern habe, besonderer Grund zur Freude sei aber, daß die örtliche Verbandsgruppe aus Anlaß der 750-Jahr-Feier der Stadt Hamm mit der Ausrichtung der 21. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf beauftragt worden sei, die Skatfreunde aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus Berlin in die Stadt gebracht habe. Skat habe schon immer dafür gesorgt, daß Menschen sich näherkommen, sich kennenlernen. Hamm sei eine Stadt, die sich dem Skat verbunden fühle. Deshalb sei es keine leere Phrase, wenn er als Repräsentant der Stadt Hamm gerade den hier zusammengekommenen Skatspielern ein herzliches Willkommen zurufe. Er beschloß seine Begrüßungsrede mit dem Wunsch, daß jedem der Endspielteilnehmer ein aussichtsreiches Blatt zuteil werden möge. — Nach ihm begrüßte Präsident Münnich die Anwesenden. Er dankte Herrn Bürgermeister Gräf für die freundlichen Willkommensgrüße und erwiderte, daß der DSKV mit dieser Veranstaltung gern nach Hamm gekommen sei, weil hier die Voraussetzungen für die Durchführung solcher Meisterschaften besonders günstig seien. Zweifellos sei die Krönung der Anstrengung eines Jahres der Titelgewinn, da aber in jeder Konkurrenz nur ein Titel zu vergeben ist, müsse man es unter dem olympischen Aspekt „Dabeisein ist alles“ schon als Erfolg

betrachten, an der Endrunde überhaupt teilnehmen zu dürfen. Daß Skatspiel ein Spiel der Generationen und Geschlechter sei, werde deutlich in der Tatsache, daß neben dem Damen- und Herren-Wettbewerb erstmals der Deutsche Jugendmeister im Einzelkampf ermittelt werde. Auf die spektakuläre Aachener Veranstaltung eingehend, nannte er noch einmal die Gründe, warum der DSKV es für notwendig erachte, sich von jener Veranstaltung zu distanzieren. Seine Ausführungen fanden ungeteilten Beifall. Er beendete seine Ansprache mit dem die Meisterschaftsspiele eröffnenden Hinweis: „Blatt frei!“.

Auf Initiative von Juliane Bartel und Erich Nieswandt, beide Moderatoren beim Sender Freies Berlin, veranstaltete der Landesverband Berlin im DSKV ein großes Jugend-Skatturnier für 13- bis 16jährige Schüler zugunsten von UNICEF. Fernsehen, Rundfunk und Presse haben hierüber ausführlich berichtet. Die vier bestplatzierten Jugendlichen des Turniers waren Gäste des Deutschen Skatverbandes, der sie auf seine Kosten nach Hamm eingeladen hatte. Hier durften Rainer Eisenhardt, Detlef Giewan, Carsten Erber und Mario Oetermann einmal in meisterlicher Atmosphäre mischen, reizen, spielen und gewinnen oder verlieren, allerdings nur unter sich, denn die Teilnahme an der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft war ja qualifikationsgebunden. Wäre geworden, was nicht hat sein dürfen, dann wäre Rainer Eisenhardt mit 6450 Punkten aus vier Serien Jugendmeister geworden. So aber konnte er heimfahren mit der Gewißheit, punktbesten Jugendlischen gewesen zu sein.

Während der Meisterschaftsserien ging ein Grußtelegramm des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ein, dessen Inhalt allen Teilnehmern bekanntgegeben wurde: „Präsident des Deutschen Skatverbandes, Herrn Hermann Münnich, Deutsche Skateinzelmeisterschaften, Kurhaus Hamm/Westf. – Lieber Herr Präsident, ich bitte Sie, den Teilnehmern der Deutschen Einzelmeisterschaft herzliche Grüße zu übermitteln. Allen meinen Skatfreunden wünsche ich ein ‚Gut Blatt‘. Euer Skatfreund Josef Ertl.“

Nun, nicht jeder hatte ein gutes Blatt. Viele mußten schon nach den ersten Serien ihre Hoffnungen auf den Titelgewinn zu Grabe tragen. Jene Skatfreunde aber, die noch aussichtsreich im Rennen lagen, schwammen zwischen Sorge und Leistungsabfall und Verwirklichung des Traumziels. Der Tabellenspiegel einzelner Serien weist deutlich aus, wie sehr die Spitzenplätze umkämpft waren. Die Skatschiedsrichter waren nur wenig im Einsatz. Die sich ergebenden Streitfälle, samt und sonders harmloser Natur, waren wohl mehr oder weniger auf die Nervosität, die sich dann und wann breitmachte, zurückzuführen.

Im Jugendeinzel stellte sich bereits nach der zweiten Serie heraus, daß es an sich nur einen Sieger geben konnte. Der 17jährige Hans-Joachim Moritz vom Skatklub „Solo“ Wipperfürth führte zu diesem Zeitpunkt bereits mit rund 900 Punkten vor dem übrigen Feld. In den beiden restlichen Serien bot er zwar keine überzeugende Leistung, doch der herausgespielte Vorsprung, der in den letzten beiden Serien schmolz, reichte für einen sicheren Sieg. Mit 4725 Punkten wurde er erster Deutscher Jugendeinzelmeister. Die Vize-meisterschaft erkämpfte sich mit 4442 Punkten Rüdiger Sawitzky vom Skatklub „Eule“ Bremerhaven.

Spielstarke Damen hat der Skatklub „Ospe“ Dorsten aufzuweisen. Er brachte immerhin drei Damen in die Endrunde, darunter die Meisterin des Jahres 1973, Skfrin. Gudrun Hoffmann. Sie mußte sich allerdings mit einem Platz im unteren Tabellendrittel zufrieden geben. Sehr viel erfolgreicher war dagegen ihre Vereinskameradin, Skfrin. Hedwig Penkert, die mit 9270 Punkten diesjährige Meisterin vor Heiderose Cronen, „Attacke 70“ Stuttgart (8978 Punkte), wurde. Aber auch die Vorjahrsmeisterin Anneliese Hyzyk bewies mit ihrem 3. Platz und 8871 Punkten, daß sie nicht von ungefähr 1975 Titelträgerin wurde.

Vergleicht man die Ergebnislisten vergangener Jahre mit der hier veröffentlichten, dann wird man feststellen, daß im Wettbewerb der männlichen Skatfreunde viele Meister früherer

Jahre am Start waren. Wenn auch etliche sehr gute Plazierungen erreichten, so war es doch keinem von ihnen vergönnt, ein Comeback zu feiern. Außergewöhnlich gut im Rennen lag Skfr. Walter Lakatosch, „Siemensstadt“ Berlin, der nach der 7. Serie mit 9450 Punkten, die einen Durchschnitt von 1350 Punkten je Serie darstellen, führte. Haben ihm die Nerven einen Streich gespielt oder war es tatsächlich ungünstige Kartenverteilung, daß er in der letzten Serie nur 151 Punkte bei 5 gewonnenen und 4 verlorenen Spielen auf die Habenseite bringen konnte? Durch die schlechte Punkteausbeute brachte er sich möglicherweise um den Titelgewinn und sank letzten Endes dadurch auf den 12. Platz. Die Konkurrenz hatte dagegen mit einem starken Endspurt aufzuwarten. Als besonders stark erwies sich in der letzten Serie Vizepräsident Erich Polzin, „Böse Buben“ Bietigheim, der sich mit 10 658 Punkten den Titel „Deutscher Skatmeister im Einzelkampf 1976“ erkämpfte. Vizemeister wurde Skfr. Aloys Feltes vom Skatklub „Ohne vier“ Boshelm mit 10 412 Punkten vor Karl-Heinz Gentes, „Gesellige Runde“ Sprendlingen, der 10 186 Punkte aus acht Serien vorweisen kann.

Zur Erringung der Meisterwürde gratuliert auch „der skatfreund“ sehr herzlich. Ob es wohl im nächsten Jahr endlich einmal ein Comeback für einen Meister geben könnte? Die Antwort wird noch ein Jahr auf sich warten lassen müssen.

Daß Skatspiel durstig macht, hat sich auch in Hamm herumgesprochen. Deshalb erhielt auf Anregung des Leiters des Verkehrsamts, Herrn Werry, jeder Teilnehmer unentgeltlich Getränkemarken. Dafür dürfen wir auch von dieser Stelle herzlich danken.

Die Siegerehrung nahm in Anwesenheit des Oberbürgermeisters der Stadt Hamm, Herrn Dr. Günter Rinsche (MdL), der den frisch gebackenen Meistern die von der Stadt Hamm gestifteten Pokale überreichte, DSKV-Präsident Hermann Münnich vor. Aber nicht nur die Meister hatten Anlaß zur Freude, denn auch die nächstplazierten Skatfreunde erhielten noch wertvolle Sachpreise. Herr Dr. Rinsche erklärte, er sei erstaunt und erfreut zugleich, in welcher guten Atmosphäre diese Meisterschaften ausgetragen worden seien. Mit einem dreifachen „Gut Blatt“ endete eine wohlgelungene, unter der ausgezeichneten Regie von Skfr. Heinz Jahnke stehende Meisterschaft des Deutschen Skatverbandes.

---

### **Ergebnisse der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1976**

---

Es bedeuten

- Spalte 1: Platzziffer;
- Spalte 2: Name, Vorname, Klub und Ort;
- Spalte 3: Zahl der gewonnenen Spiele;
- Spalte 4: Zahl der verlorenen Spiele;
- Spalte 5: Punktegutschrift für verlorene Spiele als Gegenspiele;
- Spalte 6: erzielte Punkte einschließlich Punktegutschrift aus Spalte 5.

---

### **Jugend:**

1. Moritz Hans-Joachim, Solo Wipperfürth	41	3	870	4725
2. Sawitzky Rüdiger, Eule Bremerhaven	49	8	810	4442
3. Wynands Reinhold, Herz-Bube Kohlscheid	51	12	660	4110
4. Albecker Harry, Burg Waldenfels 1966 Malsch	47	14	510	4011
5. Wendinger Günter, Herzbube Veitshöchheim	35	1	570	3963
6. Paul Gerhard, Die Königstreuen Duisburg	34	4	1050	3903
7. Klein Gerald, 1. SC Rodgau Dudenhofen	30	4	900	3390
8. Hachmann Walter, Die Strunzertaler Olsberg	44	10	720	3284
9. Bier Klaus-Dieter, Kreuz-As Martens	42	11	750	3271

10. Barthen Rolf, MeerfelderASSE Moers	33	6	810	3252
11. Ewering Martin, Kreuztaler Buben Kreuztal	37	10	900	3250
12. Klengel Dieter, Trumpf-As Sindelfingen	24	5	1140	3236
13. Dressner Bernhard, Skatfreunde Uettingen	38	14	960	3127
14. Sondergeld Uwe, Wenzelritter Berlin	46	14	540	3123
15. Burgard Bernd, Jölle-Buben Bielefeld	35	7	720	3072
16. Wagner Klaus-Jürgen, SC Weserbergland Hehlen	36	14	690	2527

---

### Rangliste der Jugendeinzelwertung

---

#### Stand 1976

1. Moritz Hans-Joachim, „Solo“ Wipperfürth	6 Punkte
2. Sawitzky Rüdiger, „Eule“ Bremerhaven	5 Punkte
3. Wynands Reinhold, „Herz-Bube“ Kohlscheid	4 Punkte
4. Albecker Harry, „Burg Waldenfels 1966“ Malsch	3 Punkte
5. Wendinger Günter, „Herzbube“ Veitshöchheim	2 Punkte
6. Paul Gerhard, „Die Königstreuen“ Duisburg	1 Punkt

Pokalgewinner 1976: Hans-Joachim Moritz, Wipperfürth

---

#### Damen:

---

1. Penkert Hedwig, Ospe Dorsten	77	9	2010	9270
2. Cronen Heiderose, Attacke 70 Stuttgart	92	15	1500	8978
3. Hyzyk Anneliese, Laurissa Lorsch	94	19	1110	8871
4. Ammon Else, Rot-Weiß Bielefeld	91	12	1410	8868
5. Israel Reinhilde, 1. SC Rodgau Dudenhofen	91	17	1620	8802
6. Rings Gerda, 1. Heider Skatclub	89	17	1290	8645
7. Kuhl Cornelia, Alt-Saarbrücken Saarbrücken	75	9	1980	8618
8. Wendt Christa, SFB Berlin	87	18	1710	8411
9. Nowak Barbara, Fröhlichkeit München	81	11	1560	8089
10. Schramm Johanna, Leonberg	78	19	1770	8037
11. Schubert Gerda, Die Damendrücker Berlin	80	19	1650	8034
12. Hoffmann Edith, Die Hanseaten Bremen	72	11	1920	7995
13. Lawrenz Irmgard, Seid nett zueinander Hamburg	90	22	1110	7925
14. Michalski Elisabeth, Kiebitz 70 Berlin	85	16	1500	7917
15. Blessmann Ursula, Klein Erna Metjendorf	91	27	1410	7869
16. Schwake Elisabeth, Waterkant Bremerhaven	76	10	1440	7780
17. Wahl Reinhilde, Unter uns Lendingsen	81	24	1500	7696
18. Gettwart Rosemarie, Pik-As Gundelfingen	78	18	1350	7646
19. Kiehn Gudrun, Hummel-Hummel Hamburg	79	19	1170	7394
20. Sattelberger Anneliese, Die zünftigen Kölner vun 1959 Köln	71	16	1500	7111
21. van Harten Gusti, Ospe Dorsten	73	14	1380	6884
22. Altmannshofer Franziska, Alter Peter München	59	11	1650	6761
23. Hoffmann Gudrun, Ospe Dorsten	83	24	1380	6738
24. Eckhardt Heidemarie, Pik-As Bemerode	64	13	1590	6737
25. Tolzin Gertrud, Weser-Perle Bremen	86	33	1380	6626
26. Prybylski Sofi, Herz-Dame Bremen	66	13	1440	6563
27. Jeffke Elisabeth, Bremer Schlüssel Bremen	77	21	1140	6544
28. Gebbert Ursula, Herz-7 Bremen	66	17	1500	6541
29. Warrimont Titi, Skatklub Aachen-Forst	65	10	1590	6429

30. Buskies Anne, Reizende Damen Mülheim/R.	71	19	1410	6247
31. Ehlert Heidemarie, SC Hankensbüttel	62	14	1290	5581
32. Hasemann Cläre-Heide, Herz-As Dortmund	53	18	1620	4731

---

### Herren:

1. Polzin Erich, Böse Buben Bietigheim	101	15	1560	10653
2. Feltes Aloys, Ohne vier Boscheln	88	10	1920	10412
3. Gentes Karl-Heinz, Gesellige Runde Sprendlingen	102	14	1560	10185
4. Vogel Karl, 1. Skatclub Roth	96	12	1410	10087
5. Wellbrock Ingo, Paß up Osterholz-Scharmbeck	85	8	1710	10023
6. Schulz Siegfried, Skatklub Frankenthal	85	5	1890	9993
7. Schindler Leo, Die Maintaler Maintal	88	13	2070	9984
8. Schneider Kurt, Karo-Bube Bremen	85	8	1620	9823
9. Ifland Ferdinand, Die Spitzbuben Marl-Hüls	84	9	1740	9760
10. Remark Werner, Kreuz-As Hostenbach	86	9	1680	9683
11. Winistädt Horst Bernd, Kellerbuben Berlin	89	10	1350	9671
12. Lakatosch Walter, SC Siemensstadt Berlin	95	15	1710	9601
13. Jakesch Karl, Attacke 70 Stuttgart	80	8	1830	9574
14. Römke Rudi, Herz-Dame Kamen	83	9	1830	9543
15. Lübben Gerold, Zum Stammtisch Oldenburg	85	6	1500	9521
16. Engelhardt Rudi, Überlinger Skatfalken	91	16	1410	9496
17. Vogelhuber Joachim, Gut Blatt Bockum-Hövel	91	14	1680	9495
18. Geyer Werner, Neckarsulm	89	15	1320	9484
19. Schielke Hans-Peter, Übach-Palenberger Buben	89	16	1470	9353
20. Lohfink Siegfried, Heilbronner Skatverein Null-Hand	82	3	1380	9336
21. Schupp Kurt, Pik-7 Ankenreute	92	17	1470	9334
22. Jenczok Christof, Blaufelchen Konstanz	86	11	1620	9286
23. Ebel Gerhard, Bergheimer Buben Moers	90	7	1260	9280
24. Zuzek Johann, Die Wühlmäuse Weisweiler	80	8	1380	9279
25. Kirchhoff Franz, Pik-As Richterich	107	24	1230	9239
26. Klima Erhard, Contra 56 Recklinghausen	77	10	1710	9234
27. Palm Paul, Skatklub Nordheide	89	19	1860	9108
28. Beer Walter, Kreuz-Bube Baesweiler	96	18	1290	9012
29. Koch Erhard, Herz-Bube Veitshöchheim	95	18	1260	8999
30. Knorr Wolfgang, 1. Skatclub Dieburg	87	15	1560	8951
31. Bauch Heinz, Fuggerbuben Augsburg	81	11	1620	8922
32. Mayer Nikolaus, Pik-7 Ralingen	78	9	1380	8810
33. Kramer Hans, Ziemlich reell Mülheim/R.	86	16	1620	8801
34. Ulber Willi, Pik-Dame Helpup	83	10	1710	8715
35. Böhm Adolf, Trumpf 70 Fallersleben	76	10	1620	8706
36. Grimm Fritz, Die Lahnperlen Limburg	83	12	1380	8669
37. Schwitzki Hans, Herz-Dame Pelkum	95	24	1020	8651
38. Rauer Manfred, 1. SC Hochrhein Grenzach	87	16	1650	8650
39. Heise Erhard, Sei ruhig 1958 Berlin	80	14	1740	8644
40. Stettner Theo, 1. Hanauer Skatclub von 1962	86	20	2040	8621
41. Becker Erich, Wenzelritter Berlin	85	13	1440	8562
42. Reidies Erich, „61“ Heilbronn	84	18	1860	8556
43. Rößner Wolfgang, 1. SC Nürnberg	72	8	1800	8523



44. Nettesheim Heinz-Gerd, Rundschau-Skatfreunde Köln	70	5	1560	8518
45. Kirchhoff Gerhard, SC Linden Hannover	82	15	1620	8500
46. Christel Kurt, Kreuz-Bube Balkhausen	79	11	1710	8498
47. Hecker Wolfgang, Die Glücksritter Bremen	87	18	1050	8478
48. Kombrink Eberhard, Rot-Weiß Bielefeld	75	4	1680	8400
49. Wahlig Hans-Jürgen, Starkenburger Buben Heppenheim	86	19	1560	8398
50. Brandes Horst-Dieter, Hattorfer Kohlköpfe Hattorf	90	22	1410	8389
51. Weber Karl, Ewig Gut Blatt Oberhausen	88	16	1380	8369
52. Stenger Fritz, Grand ouvert Kellersberg	83	15	1590	8368
53. Wolf Siegfried, Herz-Dame Mosbach e.V.	87	16	1800	8342
54. Straka Karl, Die reizenden Buben Wiesbaden	81	9	1470	8337
55. Geck Rainer, Gold-Bube Werdohl	92	26	1740	8302
56. Hillmer Wolfgang, Herz-As Langenhagen	74	9	1500	8254
57. Faul Fritz, SC Virngrund Kiebitz Ellwangen	86	25	1890	8198
58. Elfenbein . . . , Kiebitz Bremen	71	9	1500	8195
59. Görtz Gerhard, Holstener Lübeck	77	12	1500	8186
60. Ottjes Folkert, Die Hanseaten Bremen	82	16	1380	8174
61. Pape Wolfgang, Die Hanseaten Bremen	87	15	1500	8171
62. Hoffmann Hans-Karl, GE Rheinhausen	76	15	1410	8131
63. Krüger Peter, Unter uns Würselen	95	20	1560	8130
64. Hercher Rudolf, Daimler-Buben Schorndorf	78	21	1920	8093
65. Laas Gunter, GE Rheinhausen	83	19	1560	8083
66. Schulze Harald, Ohne Contra Plettenberg	90	16	1260	8067
67. Blumberg Willi, Solo Wipperfürth	76	11	1560	8057
68. Pinnow Hans, Glückliche Hand Hamburg 93	80	17	1500	8022
69. Kratz Karl, Rundschau-Skatfreunde Köln	78	7	1680	8006
70. Ihring Ludwig, Klopferle Sachsenheim	84	17	1410	7991
71. Reitmayer Hans, Herz-Bube München	79	19	1320	7980
72. Hintz Hans-Hermann, Kreuz-As Lehrte	74	12	1620	7976
73. Soika Franz, Zum Stammtisch Oldenburg	80	16	2070	7975
74. Frohne Helmut, Kiebitz Bremen	86	20	1350	7970
75. Reimertz Josef, 18 – passe Werl	76	15	1530	7968
76. Schmid Clemens, Rappen Schleißheim	75	11	1740	7959
77. Mannfrahs Franz-Josef, Contra 56 Recklinghausen	73	11	1890	7948
78. Jänsch Rudolf, Karo-Sieben Datteln	73	10	1410	7943
79. Skoracki Rudi, Gut Blatt Bremen	81	14	1560	7940
80. Böhme Rolf, Grand Hand Lindau	90	20	1230	7930
81. Wutschke Wolfgang, Gut Blatt 59 Berlin	83	18	1410	7919
82. Tenberg Karl, Spitzbuben Recklinghausen	72	12	1650	7906
83. Böhm Erwin, Herz-As Merzhausen	83	17	1410	7896
84. Stellmann Wilfried, Harten Lena Lemwerder	75	20	1740	7891
85. Wanders Johann, Hat geklappt Mülheim/R.	72	8	1530	7891
86. Tessmer Hans-Joachim, 4 Buben Mönchengladbach-Hardt	83	19	1530	7872
87. Lederer Werner, Grand Hand Rückersdorf	78	16	1500	7844
88. Schikora Herbert, Stader Asse	79	13	1740	7842
89. Ladewig Heinz, Herz-König 61 Berlin	71	10	1680	7841
90. Tomuschat Dieter, Holzland-Asse Gr. Twülpstedt	70	13	1860	7825
91. Hellmuth Paul, Herz-Dame Kornwestheim	73	19	1680	7814
92. Franssen Franz, Ohne vier Vaals	88	21	1200	7789

93. Lutzenberger Josef, Schneiderfrei Utting	81	15	1500	7786
94. Lindner Helmut, 1. Kieler Skatklub	70	13	1890	7779
95. Seibt Karl-Heinz, Spitzbuben Zuffenhausen	80	17	1440	7766
96. Schletzbaum Günter, Skatvereinigung Konstanz	78	14	1680	7757
97. Michel Josef, Unter uns Oberhausen	71	14	1890	7744
98. Gyrnich Hubert, Würselen	74	11	1470	7736
99. Meinking Karl-Heinz, Junges Blatt Holtorf	76	15	1740	7727
100. Krüger Hans-Joachim, Gut Blatt Esslingen	86	23	1560	7708

Weitere Ranglisten erscheinen in Kürze.

(Fortsetzung im Heft 1/77)

## Auswertung der Befragungsaktion

(Fortsetzung aus Heft 11/76)

---

### Auswahl der Spieltage, Anzahl der Pflichtspieltage und Spiele

---

In der Beantwortung der Fragen über die Auswahl der Spieltage sowie die Anzahl der Pflichtspieltage und Spiele unterscheiden sich die Landesverbände kaum. Auf eine Differenzierung wird deshalb verzichtet.

Festgestellt wurde, daß ca. die Hälfte der Klubs mehr Spieltage als Pflichtspieltage hat und etwa ein Drittel nicht jede Woche spielt. **Ein fester Spieltag jede Woche oder zumindest alle 14 Tage sollte angestrebt werden.**

Jeweils 2 % der Klubs haben mehr als 50 Pflichtspieltage pro Jahr oder deren Anzahl gar nicht festgelegt. 36 % sind 45–50mal, 29 % 30–40mal, 17 % 22–26mal, 10 % 16–20mal und 4 % 8–12mal um Meisterehren in der Pflicht.

Die Auswertung ergab weiter, daß man jeden Tag zu jeder Zeit spielen kann und spielt. Der bevorzugte Tag ist jedoch der Freitag (ca. 50 %) und die meistgenannte Anfangszeit 20 Uhr (über 50 %). Ca. 40 % verteilen sich gleichmäßig auf Montag, Dienstag und Donnerstag, während 5 % auf Mittwoch und je 2,5 % auf Sonnabend und Sonntag entfallen. Daß der Mittwoch nicht so stark frequentiert ist, hat sicher seinen Grund in den oft an diesem Tag stattfindenden Fußballspielen (Europa-Pokal!). Die für Sonnabend und Sonntag ermittelten noch geringeren Prozentsätze sind mit familiären Bindungen und Verpflichtungen zu erklären. Etwa 85 % haben den Spielbeginn zwischen 19 Uhr und 20.30 Uhr angesetzt. Knapp 10 % greifen schon früher zu den Karten; vielfach werden die Karten bereits unmittelbar nach beendeter Arbeitszeit zum ersten Mal ausgeteilt. Nur 5 % spielen (am Wochenende natürlich) vormittags.

Die Anzahl der Spiele pro Spieltag schwankt zwischen 48 und 96, in einem Fall sind es sogar 144. Die Serienlänge reicht von 24 bis zu 72 Spielen. Etwa die Hälfte spielt eine Serie, nur eine Zuschrift nannte drei Serien. Seltsame Dinge gibt es zwischen Himmel und Erde, aber auch beim Spieltag im Klub. So werden beispielsweise hintereinander zwei Serien mit unterschiedlicher Spieleanzahl ausgetragen.

**Wenn möglich, sollten immer zwei Serien mit gleicher Anzahl von Spielen durchgeführt werden, wobei die Serienlänge dem Zeitangebot anzupassen ist (2mal 32 oder 2mal 48 Spiele).** Um ein leistungsgerechtes Ergebnis zu erzielen, empfiehlt es sich natürlich, so viele Spiele wie nur möglich anzusetzen.

(Wird fortgesetzt)

## Aus dem Veranstaltungskalender

- 1. April 1977:** Präsidiumssitzung in Berlin
- 2./3. April 1977:** Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1977 in Berlin, Kindl-Festsäle
- 4. Juni 1977:** Deutscher Städte-Pokal 1977 in Berlin  
– siehe Ausschreibung im Heft 11/76 –
- 5. Juni 1977:** Berlin-Pokal 1977
- 8./9. Oktober 1977:** Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1977 in 792 Heidenheim/Brenz, Konzerthaus
- April 1978:** Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1978 in 5787 Olsberg, Kur- und Konzerthalle

## Neue Klubs

- |      |  |      |   |
|------|--|------|---|
| 7129 | Güglingen<br>Blankenhorn                               | 8500 | Nürnberg<br>1. Jugendskatklub   |
| 7238 | Oberndorf-Lindenhof<br>Neckarperle                     | 8501 | Eckental<br>1. Skatklub 76  |
| 7406 | Mössingen<br>Frohe Runde                               | 8670 | Hof/Saale<br>1. Skatklub  |
| 7532 | Öschelbronn<br>Gut Blatt                               | 8750 | Aschaffenburg<br>Bad-MergentheimerASSE  |
| 7800 | Freiburg<br>Ohne zwölf                                 | 8919 | Utting<br>Schneiderfrei   |
| 7803 | Gundelfingen<br>Skatklub                               | 8994 | Wohmbrechts<br>1. Skatklub Wohmbrechts-Wangen   |
| 7813 | Staufen<br>Mit viern                                   | F    | Eschau-Wilbolsheim<br>Eichasse 75   |
| 8000 | München<br>Kapuziner-ASSE<br>MSG von 1967 München e.V. | L    | Luxemburg-Hollerich<br>Ohne 4   |
| 8031 | Stockdorf<br>Würmtaler Jungs                           |      | Der Deutsche Skatverband<br>heißt die neuen Klubs in<br>seinen Reihen herzlich willkommen<br>und wünscht ihnen allzeit<br>„Gut Blatt“.<br>Die Verbandsleitung |
| 8047 | Karlsfeld<br>Skatklub                                  |      |   |
| 8262 | Altötting<br>Karo-9 Reitmering                         |      |   |

---

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:  
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102, Ruf: (0521) 14 02 22  
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, Bielefeld.  
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:  
Postcheckkonto Hannover Nr. 9769-306,  
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.  
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.  
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

# Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-  
Gaigel

Cego

Wahrsage-  
karten

Spiel-  
kassetten

Patience

Werbe-  
Spielkarten

Spiel-  
Zubehör

Spiel-An-  
leitungen

Quartette

Kombi-  
Quartette

Frage- u.  
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

**Joker**

**BIELEFELDER  
SPIELKARTEN.**

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279